

des Geschäftsberichts fest verkauft. Die Verwaltung glaubt, für das neue Geschäftsjahr ein günstigeres Ergebnis in Aussicht stellen zu können. *dn.* [K. 1496.]

Mannheim. Die Aufsichtsräte der Deutschen Oxyhydric-G. m. b. H. in Düsseldorf-Eller und der Deutschen Industrie-Gas-A.-G. haben in ihren Sitzungen einen 30jährigen Interessengemeinschaftsvertrag zwischen ihren beiden Gesellschaften geschlossen. Die Deutsche Oxyhydric-G. m. b. H. wird unter gleichzeitiger Umwandlung in eine A.-G. ihr verantwortliches Kapital auf 2 250 000 M., die Deutsche Industrie-Gas-A.-G. ihr Aktienkapital auf 2 Mill. erhöhen. Das Stammkapital der diesen beiden Gesellschaften gehörenden Mitteldeutschen Sauerstoff-G. m. b. H. in Berlin wird zunächst auf 500 000 M. erhöht. Gleichzeitig hat die Verwaltung der Deutschen Industrie-Gas-A.-G. mit der Industrie-Gas-Ges. für Sauerstoff- und Stickstoffanlagen G. m. b. H. in Berlin einen Freundschaftsvertrag geschlossen, welcher seinen besonderen Ausdruck finden wird in einer gegenseitigen finanziellen Interessennahme und Austausch von Aufsichtsratsmitgliedern. *Gr.* [R. 1510.]

Straßburg. Unter der Firma Elsässische Portlandzementwerke wird von einem belgischen Finanzkonsortium die Errichtung einer Portlandzementfabrik bei Straßburg vorgenommen. Sie soll eine Jahreserzeugung von 4500 dz erhalten. Das Werk soll außerhalb des süddeutschen Zement-syndikates stehen. *—r.* [K. 1515.]

Tagesrundschau.

Berlin. Nach einer vom Reichsamte des Inneren dem Patentamte zugegangenen Mitteilung sind dem deutschen Generalkonsulat in Neu-York folgende Ratschläge für das Nachsuchen amerikanischer Patente durch deutsche Erfinder erteilt worden. In vielen Fällen treten deutsche Erfinder, die amerikanische Patente nachsuchen, mit amerikanischen Patentanwälten in Verbindung, ohne sich vorher genau über die Erfordernisse zu unterrichten, die von dem amerikanischen Patentamt an die einzureichenden Unterlagen gestellt werden. Hierdurch entstehen häufig große Verzögerungen, welche unter Umständen zu schweren Schädigungen der Interessen des Erfinders führen können. Es wird daher empfohlen, daß deutsche Erfinder beim Nachsuchen eines amerikanischen Patentes sich zunächst an einen deutschen Patentanwalt wenden, der mit den amerikanischen Regeln vertraut ist. Von den amerikanischen Patentanwälten wird es im allgemeinen für richtiger gehalten, daß die deutschen Erfinder zunächst einen Patentanwalt in Deutschland zu Rate ziehen, weil durch mündliche Aussprache mit diesem meist Zeit und Kosten gespart werden. (Nach Blatt f. Patent-, Muster- u. Zeichenwesen vom 30./10. 1912, S. 296.)

Wth. [K. 1504.]

Personal- und Hochschulsnachrichten.

Neue Universitäten in China sollen in Canton, Wuchang und Nanking in den nächsten drei Jahren errichtet werden.

Der König von Preußen hat dem Großindustriellen Friedrich Ludwig Gans, dem ältesten Teilhaber der chemischen Fabrik Cassella & Co. in Mainkur bei Frankfurt, den Adel verliehen.

Dem nichtständigen Mitgliede des Kais. Patentamtes, Chemiker Dr. Siermann, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen worden.

Prof. Dr. O. H. Erdmannsdörffer, Bezirksgeologe an der geologischen Landesanstalt und Privatdozent an der Universität Berlin, ist zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule in Hannover ernannt worden.

Clarence P. Linville, seit 9 Jahren Professor der Metallurgie und Chef des Departements für metallurgisches Ingenieurwesen an dem Pennsylvania State College, ist von diesen Ämtern zurückgetreten, um Betriebsdirektor der Hochöfen von Joseph E. Thropp in Earlston (Everett-Postamt), Bedford County, Penns., zu werden.

Apotheker Andreas Nazaj, Direktor der Chemischen Galenuswerke in Budapest, ist zum Professor für Chemie an der Drogistenschule zu Budapest ernannt worden.

C. A. H. de Saulles, Neu-York, ist zum Leiter des Zinkdepartements der Am. Smelt. & Ref. Co. ernannt worden.

Gestorben sind: Francis J. G. Beltzer am 2./10. in Levallois-Perret im Alter von 46 Jahren. — Dr. Wm. W. Daniells, emer. Prof. der Chemie an der Universität Wisconsin, im Alter von 72 Jahren. — Alphonse Davanne, Photochemiker, in Paris im Alter von 88 Jahren. — Franz Fischek, emer. Zuckerfabrikdirektor, am 3./11. in Prag im Alter von 72 Jahren. — Kommerzienrat Zachary Hochschild, Direktor der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M., am 6./11. im Alter von 58 Jahren. — M. White, New Orleans, einer der Erfinder des Taylor-Whiteprozesses für die Wärmebehandlung von Werkzeugstahl, am 22./10.

Bücherbesprechungen.

L'Analyse des Vins par Volumétrie physico-chimique.

Par Paul Dutoit, Professeur de Chimie physique et Marcel Duboux, Privat-Docent de Chimie à l'Université de Lausanne. Lausanne 1912. F. Rouge & Co., Editeurs. Librairie de l'Université. 189 S. 8°.

Die Vff. des vorliegenden Buches sind bekannt durch ihre zahlreichen Veröffentlichungen auf physikalisch-chemischem Gebiete und ihre auf eine Reihe von Jahren zurückreichenden Bemühungen, den physikalisch-chemischen Untersuchungsverfahren Eingang in die Praxis, insbesondere der des Oenochemikers zu verschaffen. Es ist daher sehr begrüßenswert, daß sie sich entschlossen haben, ihre eigenen und die Literaturangaben anderer Autoren dieses Gebietes zusammenzufassen und einheitlich darzustellen. Das Buch enthält in klarer und übersichtlicher Form alles für den Praktiker Wissenswerte; insbesondere über die Bestimmung der elektrischen Leitfähigkeit und ihre Anwendung zur Ermittlung der verschiedenen Weinbestandteile und einen vollständigen Analysengang, die Beschreibung der erforderlichen Apparaturen, Herstellung der Reagenzien usw. Bei der zunehmenden Be-

deutung der Materie für die Weinchemie wird das Buch vielen willkommen sein, und sein Studium kann allen Nahrungsmittelchemikern nur angelegentlich empfohlen werden. Vielleicht entschließen sich die Vff. auch zu einer deutschen Ausgabe des Buches.

C. Mat. [BB. 168.]

Industrielle Chemie unter Mitarbeit von Architekt H. Allwanger, München, Dr. O. Aufhäuser, Hamburg, Obering. Fr. Barth, Nürnberg, Prof. Dr. G. Brion, Freiberg i. S., Ing. F. A. Bühler, Groß-Lichterfelde-W., Prof. Dr. A. Calmes, Frankfurt a. M., Patentanw. Dr. J. Ephraim, Berlin, Dozent Dr. Fr. Erban, Wien, Dr. R. Escales, München, Gewerberat Dr. R. Fischer, Berlin, Fr. George, Berlin, Dr. C. Grandefeld, Hamburg, Dr. H. Großmann, Berlin, Ing. W. Grull, Nürnberg, Fabrikdirektor a. D. O. Hagen, Dresden, Dr. H. Hähle, Dresden, Assessor H. Henke, Berlin, Ministerialrat Dr. E. Heubach, München, Dr. E. Hübener, Berlin, Brandinspektor C. Kaestner, Leipzig, Dr. H. Klut, Berlin, Dr. G. Pohle, Berlin, Dozent Dr. W. Prion, München, C. A. Schöffner, Hamburg, Prof. Dr. A. Schwarz, Mähr. Ostrau, Dr. S. Tschiersky, Düsseldorf, Rechtsanw. Dr. Vossen, Aachen, H. Weidenmüller, Leipzig, Prof. Dr. H. Wislicenus, Tharandt, Prof. Dr. G. Wörner, Leipzig. Herausgeg. von Dr. R. Escales, München. Mit 21 Textabbildungen. Stuttgart 1912. X u. 573 S. Ferd. Enke.

Preis geh. M 12.—

Wir würden in Verlegenheit geraten, wollten wir unter den Neuerscheinungen der letzten Jahre auf dem Gebiete der chemisch-technischen Literatur ein Buch nennen, das so wie das vorliegende einem allgemeinen Bedürfnis entgegenkommt. Zur Orientierung über den Inhalt des prächtigen Werkes genügt es, wenn wir die Überschriften der 45 Einzelabhandlungen wiedergeben: „Die Beziehungen der chemischen Industrie zu ihren Wohnsitzen“ (Escales). „Konzession“ (Vossen). „Gesellschaftsform“ (Vossen). „Finanzen“ (Brion). „Bauten“ (Allwanger). „Die wichtigsten in- und ausländischen Rohmaterialien der chemischen Industrie“ (Großmann). „Kraftmaschinen“ (Barth). „Arbeitsmaschinen“ (Bühler). „Arbeiter und Arbeiterinnen“ (Henke). „Der Fabrikchemiker“ (Hagen). „Kaufleute“ (Prion). „Der Einkauf“ (Calmes). „Brennstoffe“ (Aufhäuser). „Feuerung und Dampferzeugung“ (Barth). „Rauchschäden“ (Abgasfrage) (Wislicenus). „Wasser und Abwasser“ (Kluth). „Elektrotechnik“ (Brion). „Fabrikation“; „Neben- und Abfallprodukte“ (Grandefeld). „Über die Beziehungen der chemischen Industrie zur wissenschaftlichen Forschung“ (Escales). „Laboratorien“ (Hähle). „Dampfverwendung in der chemischen Industrie“ (Barth). „Eis und Kälte in der chemischen Industrie“ (Schwarz). „Sicherheitsmaßnahmen und Betriebskontrolle“ (Grull). „Fabrikhygiene“; „Unfallverhütung“ (Fischer). „Feuerschutz- und Feuerlöschwesen“ (Kaestner). „Lagerung“ (Grandefeld). „Betriebsbuchführung, Statistik und Kalkulation“ (Grull). „Der Verkauf“ (Calmes).

„Kreditgewährung, Krediterkundigung (Auskunfts-wesen)“ (Brion). „Technische Reisende in der chemischen Industrie“ (Erban). „Die Werbearbeit“ (Weidenmüller). „Bezug und Versand“ (Heubach). „Export“ (Schöffner). „Kongresse und Ausstellungen“ (Großmann). „Gewerbl. Rechtsschutz“ (Ephraim). „Rechtsstreite und Schiedsgerichte“; „Gewerbepolizei und Verwaltungsberechtigungen“ (Vossen). „Zoll- und Steuerwesen“ (George). „Versicherungswesen“ (Wörner). „Die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der chemischen Industrie“ (Hübener). „Unlauterer Wettbewerb und Bezeichnungswesen“ (Pohle). „Kartelle“ (Tschiersky). „Die kaufmännische Buchführung, Inventur und Bilanz“ (Grull).

Wir sehen, die Fragen, die hier behandelt werden, umspannen die ganze Fülle der wirtschaftlichen Erscheinungen, die die Welt des in der Praxis tätigen Chemikers bilden, und deren verwirrender Mannigfaltigkeit sich der junge, vom Born der reinen Wissenschaft kommende Chemiker bisher in der Regel mit dem unsicheren Gefühle völliger Unkenntnis gegenüber sah. Aber nicht nur dem Jüngeren soll das Buch dienen, auch der Erfahrene wird darin Belehrung und Anregung in Menge finden; mag er als Chemiker im Laboratorium oder Betrieb oder als Kaufmann im Kontor sein mehr oder weniger begrenztes Arbeitsfeld haben, das Buch wird seinen Gesichtskreis erweitern und ihm das noch häufig fehlende Verständnis für die Beziehungen zwischen seiner eigenen Tätigkeit und der Wirksamkeit der anderen Faktoren im Wirtschaftsleben vermitteln. Auch die Unternehmer, die Leiter großer Werke werden für ihre organisatorische Tätigkeit manchen nützlichen Wink daraus entnehmen.

Die Bearbeitung der einzelnen Kapitel ist, wie die Namen der beteiligten Autoren beweisen, bewährten Fachleuten übertragen und darf fast in jeder Beziehung als erstklassig bezeichnet werden. Dabei sind die einzelnen Teile — unzweifelhaft ein Verdienst des Herausgebers — harmonisch gegeneinander abgestimmt, so daß Gegensätze in der Auffassung, sowie unnütze Wiederholungen vermieden werden, was sonst bei Sammelwerken leicht vorkommt. Die Literaturhinweise, die jedem Kapitel beigegeben sind, ermöglichen ein tieferes Eindringen in einzelne besonders interessierende Gebiete. Das Buch, zu dem wir Herausgeber und Verleger in gleicher Weise beglückwünschen möchten, kann deshalb allen, die in der chemischen Industrie tätig sind, seien es Chemiker, Ingenieure oder Kaufleute, nicht dringlich genug zur Anschaffung empfohlen werden. Für den Weihnachtstisch dürfte es wie kaum ein anderes geeignet sein.

Scharf. [BB. 220.]

Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel. Bearbeitet von Dr. Heinrich Beckurts, Geh. Medizinalrat und o. Professor an der Herzogl. Technischen Hochschule in Braunschweig, unter Mitwirkung von Dr. E. Friedrichs und Privatdozent Dr. H. Emde. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Pharmazie. 21. Jahrgang, 1911. Göttingen 1912. Vandenhoeck & Ruprecht. 195 S. 8°.

M 6,—

Der 21. Jahrgang des bekannten Beckurtschen

Jahresberichtes, die nahrungsmittelchemischen Arbeiten des Jahres 1911 enthaltend, ist erschienen. Die Bearbeitung des umfangreichen Stoffes ist in der gleich gründlichen und übersichtlichen Weise wie früher erfolgt. C. Mai. [BB. 216.]

Über katalytische Reduktionen organischer Verbindungen. Von Prof. Dr. A. Skita (Technische Hochschule Karlsruhe). Mit 5 Fig. im Text. (Chemie in Einzeldarstellungen, herausgegeben von Prof. Dr. Julius Schmidt. II. Bd.) Stuttgart 1912. Ferdinand Enke.

Geh. M 3,20; geb. M 4,—

Der durch eigene Experimentalarbeiten auf dem Gebiete der katalytischen Reduktionen rühmlichst bekannte Vf. gibt eine treffliche Darstellung der Arbeiten, welche in neuerer Zeit auf dem gegenwärtig so aktuell gewordenen Gebiete gemacht worden sind. Die Monographie wird, wie hiernach selbstverständlich, für jeden Chemiker von großem Nutzen und Interesse sein. Manchot. [BB. 173.]

Der Weltäther. Von Oliver Lodge. Übersetzt von Hilde Barkhausen. Mit 17 Textabbild. und 1 Tafel. Sammlung: Die Wissenschaft. Fr. Vieweg, Braunschweig.

Preis M 3,60

Der Weltäther ist durch die moderne theoretische Entwicklung der Elektrizitätslehre in seiner Existenzberechtigung stark angezweifelt worden. Die Relativitätstheorie stellt als Postulat die Gleichwertigkeit aller Bezugssysteme auf, und behauptet, es gäbe kein Koordinatensystem, das man als ein ausgezeichnetes bezeichnen kann, also keines, welches so festgelegt werden kann, daß es eindeutig gegen den Äther ruht. Wenn man aber nicht einmal ein Koordinatensystem festlegen kann, auf das man den Äther bezieht, so kommt man mit Einstein und Minkowski dazu, die Existenz des Äthers und der Festlegung einer wahren Zeit völlig zu negieren. — Aber dort, wo Ladungen sind, ist jedenfalls ein ausgezeichneter elektromagnetischer Zustand, und man kann versuchen, sich für diesen Zustand ein mechanisches Modell zu konstruieren. Das Lodgesche Buch dient diesem Zweck. Aus der Formel für die elektromagnetische Masse des Elektrons wird hier durch Division mit seinem Volumen oder auf ähnlichem Wege die Dichte des Äthers berechnet. — Ob solche Ansätze eine wirkliche Berechtigung haben, d. h. ob es einen Sinn hat, hier im Sinne der Mechanik von Dichte zu reden, darüber kann man heute sehr im Zweifel sein. Freunde solcher spekulativer Betrachtungen werden aber Freude an dem vorliegenden Werke haben.

Erich Marx. [BB. 281.]

Das Steinkohlengas im Kampfe gegen die Verschwendung des Nationalvermögens. Von Ing. Franz Messinger, Gasinspektor in Charlottenburg. Oldenburg i. Gr. 1912. Gerhard Stalling.

Preis M 4,—

Eine neue wohlgeratene Frucht auf dem neuerdings vielbebauten Felde der Leuchtgasliteratur. Vf. will zeigen, wie unwirtschaftlich die Verwendung roher Brennstoffe für technische und häusliche Zwecke ist, und er tritt energisch für die jeder Brennstoffverwertung vorangehende Veredlung ein. Daß dies im Rahmen dieses Buches — 138 S. — nicht mit der für den Fachmann nötigen Tiefe und Gründlichkeit geschehen kann, ist einleuchtend.

Aber das Buch ist auch in erster Linie für ein gebildetes Laienpublikum und in zweiter Linie erst für den Fachmann geschrieben. Dem ist es auch zuzuschreiben, daß an manchen Stellen ein — durchaus entschuldbarer — Optimismus zutage tritt. — Dem Fachmann, dem ja neben seiner technischen Aufgabe auch die des Gasvertriebes obliegt, wird das Buch als Leitfaden für eine großzügige Propaganda gute Dienste leisten. — Die Darstellung ist anschaulich, klar und vor allem leicht verständlich, und es fällt weiter der Reichtum an Abbildungen und Tabellen angenehm auf, nur ist vielfach die Beschreibung der graphischen Darstellungen etwas zu mikroskopisch klein ausgefallen. Die Ausstattung ist sehr gefällig. Fürth. [BB. 226.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Während der Neu-Yorker Kongreßtag ist die Bildung einer **Vereinigung alter Freiburger**, die in Amerika leben, beschlossen worden; die Gründung soll um die Weihnachtszeit erfolgen. Der Sekretär C. L. Bryden, 1015 Myrtle street, Scranton, Penn., ersucht um Mitteilung von Adressen.

Verein österreichischer Chemiker.

Plenarversammlung vom 9./11. 1912.

Vorsitzender: Kaiserl. Rat W. Neuber.

Dr. E. Krautmann, Bezirksrichter im K. K. Justizministerium: „Der Strafgesetzesentwurf und die Industrie.“ Der Strafgesetzesentwurf, dessen verfassungsmäßige Behandlung zunächst im Herrenhause bevorsteht, enthält zahlreiche Bestimmungen, welche für Technik und Industrie von einschneidender Bedeutung sind. Die Haftung für Betriebsunfälle infolge mangelnder Beaufsichtigung u. dgl. ist gegenüber dem geltenden Rechte etwas gemildert, indem zwischen fahrlässiger Körperbeschädigung und Tötung einerseits, fahrlässiger Gefährdung der körperlichen Sicherheit andererseits (ohne Voraussehbarkeit schwerer Folgen) unterschieden und dadurch die reine Erfolgshaftung des geltenden Rechtes (§ 335 St.-G.) beseitigt wird. Auch ist die Möglichkeit, Geldstrafen an Stelle von Freiheitsstrafen zu verhängen, erweitert.

Neu ist die Bestrafung der Übertretung gewisser Vorschriften der Gewerbeordnung zum Schutze unmündiger, jugendlicher und weiblicher Hilfsarbeiter, die Strafdrohung gegen die Bestellung von Personen bei Maschinen, Werkanlagen u. dgl. sofern die Bestellten die durch besondere Vorschriften geforderte Eignung nicht besitzen u. a. m.

Von einschneidender Bedeutung ist die im Einführungsgesetze enthaltene Bestimmung, daß demjenigen, der mangels der für seinen Beruf oder sein Gewerbe vorgeschriebenen Kenntnisse eine mit mehr als 6 Monaten Freiheitsstrafe bedrohte Tat begangen hat, von der Verwaltungsbehörde die Ausübung des Berufes oder des Gewerbes für so lange untersagt werden kann, bis er die Behebung dieses Mangels dargelegt hat.

Der Vortr. ging sodann auf die Erörterung jener Bestimmungen des Entwurfes über, durch die